

## Tägerwilen

## Okenfinerstrasse 6

Siedlung: Tägerwilen  
Flurnamengebiet: Okefiner  
Assekuranz-Nr.: 62/0-0392  
Parzellen-Nr.: 694  
Heutige Nutzung: Wohnhaus Remise Garage  
Objektname: Okenfiner  
Koordinaten O/N: 2727681 / 1279636  
Erstes Inventar: 1985  
Ordentl. Revision: 2005  
Schutzstatus: **Schutz rechtskräftig**  
Nutzungsplanung: Dorfzone 2, Ortsbildschutzzone, ÖREB-Kulturobjekt  
ISOS: -



Foto-Nr. 05\_237\_02

Einstufung: **besonders wertvoll**

### Schutzziele

Eigenwert: Zu erhalten und zu pflegen ist die Substanz des Gebäudes, das im Äusseren von herausragender und im Inneren von überragender kulturhistorischer Bedeutung ist. Substanziell zu erhalten sind im Äusseren die für den Gesamtbau charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselemente. Substanziell zu erhalten sind im Inneren die historischen Oberflächen und Ausstattungselemente in ihrer Materialität und Formensprache. Denkmalgerechte Anpassungen sind möglich.  
Schutzzumfang: Die Detaillierung des Schutzzumfangs ist anhand eines konkreten Bau- oder Veräusserungsvorhabens mit dem Amt für Denkmalpflege sowie der Gemeinde zu definieren.  
Situationswert/Umgebung: Zu erhalten und zu pflegen ist die Ortsbauliche Situation mit ihrer charakteristischen Umgebung, in welcher das wertvolle Objekt wirkt und wahrgenommen wird.

### Baugeschichte, Beschreibung, Dokumentation

'Ein 'Oggenfiners haus', gelegen zu Konstanz-Stadelhofen, ist 1428 erwähnt. Für Tägerwilen lässt sich der Name 'Oggenfiner' erstmals 1548 nachweisen, und zwar sowohl als Flurname wie auch als Bezeichnung eines Bauerngutes. 1596 war dieses Gut Lehen des Bischofs von Konstanz und beinhaltete unter anderem ein Haus. 1616 erhielt der Konstanzer Bürger Hans Labhart den Befreiungsbrief, womit das Anwesen als Freisitz galt; wann dieses Recht wieder verloren ging, ist nicht bekannt. Umbauten und Erweiterungen des Hauses erfolgten im 1. Drittel des 18. Jh. unter der Gottlieb Familie Meyer, um 1800 durch den Operator und Ammann Johann Konrad Egloff (1762-1845) und um 1850 durch seinen Sohn, den thurgauischen Regierungsrat, Zürcherischen Postdirektor und eidgenössischen Brigadekommandanten Johann Konrad Egloff (1808-1886). 1887-1892 wohnte Karl Friedrich Gegauf im Okenfiner. Er liess das Hintergebäude prägend umbauen und begann darin mit der Stickereifabrikation, die er später nach Steckborn verlegte. Jüngste umfassende Gebäuderenovation um 1973'.

Verputztes Gebäude bestehend aus südlichem Kernbau längs der Strasse und abgewinkeltem Hintergebäude. Einige Fenster der Südfront mit barock beschnitzten Pfosten und beweglichen Gittern. Östliche Gebäudekanten mit je einem wuchtigen Erker mit Zwiebelhaube aus der Zeit um 1720. Im Erdgeschoss befinden sich Täferfragmente in monochromer Sepia-Malerei des 18. Jahrhunderts. Den Keller des Ostteils stützen gebauchte Eichensäulen vermutlich aus dem 17. Jahrhundert. Obergeschoss und Dach mit Konstruktionsmerkmalen und Ausstattungsteilen des 18. und 19., vereinzelte Relikte des 17. Jahrhunderts. In der Erkerstube des 1. Stockes steht ein weiss glasierter Turmofen mit Kuppel und Bekrönung, wahrscheinlich 1797 in Steckborn für Johann Konrad Egloff den Älteren hergestellt.

Im ausgedehnten Park stand eine mächtige Linde, die 1829 von Johann Konrad Egloff gepflanzt worden war.

Dokumentation: Giger, Peter. Tägerwilen: ein Thurgauer Dorf im Wandel der Zeit. Tägerwilen 1999, S. 227. - Früh, Margrit. Steckborner Kachelöfen des 18. Jahrhunderts. Frauenfeld 2005. - Kulturschätze im Thurgau entdecken und erleben. Bearbeitet von Cornelia Stäheli. Fotos von Rolf A. Stähli. Frauenfeld 2003, S. 222. - Schmid, August. Bürgerhaus in der Schweiz; Bd. 19. Zürich 1928, S. XL, 63. - Engelsing, Tobias/Reene, Anne-Katrin: Schlösser am See. Burgen und Landsitze am westlichen Bodensee. Konstanz 2012, S. 53. - Keller, Stefan/Stark, Barbara/Meile, Felicitas. Eine Landschaft erzählt. Bilder vom Bodensee aus der Sammlung Hans E. Rutishauser. Hg. Reinhart, Heinz. Sulgen 2013, S. 41. - Das Bürgerhaus in der Schweiz, XIX. Band, Zürich 1928, Tafel 62-63. - Abegg, Regine/Erni, Peter/Raimann, Alfons. Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau. Band 8: Rund um Kreuzlingen. Bern 2014, S. 371-373. - Brandkataster Staatsarchiv TG.

### Inventar- und Schutzeinträge (ohne Gewähr auf Vollständigkeit)

Inстанz	Verzeichnis	Eintrag	Datum
Bund	Kulturgüterinventar KGS	B-Objekt	13.10.2021
Gemeinde	Schutzplan Natur- und Kulturobjekte		22.09.2015

### Auszug aus dem Brandkataster

Kat.Jahr/Nr.	Eigentümer (Uebernahme-Jahr)	Bauperiode/Assekuranzwert/Hinweise
1864: 143b	Altwegg Johann	
1896: 267	Altwegg Konrad	
1910: 303	Altwegg Otto (23)	(angebaut an Nr.325) 1910
1925: 327	E.+W. Müller und Egloff Otto	Wohnhaus, Wertverdop- pelung 1925
1946: 392		